

**15. Januar 2012, 14 Uhr**

**„Kölle Alaaf unterm Hakenkreuz“**

Führung durch die Sonderausstellung

Marcus Leifeld



Seit dem 19. Jahrhundert hatte der Kölner Karneval für die Stadt Köln und seine Bewohner eine besondere Bedeutung als Aushängeschild, Wirtschafts- und Tourismusfaktor. Auch die nationalsozialistischen Machthaber in Köln waren sich über diese Rolle des Festes im Klaren. Sie suchten, den Rosenmontagszug, die Saalveranstaltungen und auch die Karnevalsgesellschaften für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Dabei standen sich das Bedürfnis nach totaler Kontrolle im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie und das Verlangen der Menschen nach zwangloser und unpolitischer Unterhaltung gegenüber. Die von diesem Gegensatz geprägten Entwicklungen des Karnevals zwischen 1933 und 1945 werden in der Ausstellung nicht zuletzt anhand vieler Filmdokumente, Lieder, Büttenreden und Bilder der Motivwagen aufgezeigt.

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: 4,20 Euro, erm. 1,80 Euro

\*\*\* (Begleitprogramm zur Sonderausstellung)

Bild: Plakat Prinz Karneval 1937

Copyright: Kölnisches Stadtmuseum

**17. Januar 2012, 19 Uhr**

**Kleine Leute in den Zeiten der Weltkriege**

Lesung

Klaus Schmidt



Klaus Schmidt, bekannt durch politische Sachbücher und Biografien, liest aus seinem neuen Buch „Kölns kleine Leute. Geschichten und Porträts“. Er „erzählt in lebensnahen und anschaulichen Darstellungen“ (Kölner Stadt-Anzeiger). Eine Lektüre, die viel Neues, Überraschendes und Erfrischendes bietet. Schmidt porträtiert Widerständlerinnen und Widerständler, aber auch SA-Leute, den Gauleiter Grohé und die Edelweißpiraten, erzählt vom kühnen Karl Küpper und vom Schicksal des jüdischen Frisörs Moritz Spiro. Er berichtet von Wehklagen und Galgenhumor, von Gedichten über „die armen Leute und die Nazimeute“ und von der Aufbruchsstimmung und Kommunistenverfolgung nach den Kriegen.

Klaus Schmidt, Jg.1935, Historiker, Theologe und Publizist, veröffentlichte u.a. „Das gefährdete Leben. Der Kölner Arzt und Gesundheitspolitiker Franz Vonessen“ (2004). 2004 erhielt er vom Landschaftsverband Rheinland den Rheinlandtaler verliehen.

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: 4,20 Euro, erm. 1,80 Euro

Bild: Kölns\_kleine\_Leute

Copyright: Greven Verlag Köln

**19. Januar 2012, 19 Uhr**

**Der Kölner Karnevalist Karl Küpper – auch in der Nazizeit unangepasst und widerborstig**

Vortrag von Fritz Bilz

Karl Küpper (1905–1970) versuchte, an die verschüttete Tradition des Karnevals der Kritik und der Widerspenstigkeit anzuknüpfen. Dabei stieß er mit seinen politischen Reden in ein Vakuum, das sonst kein anderer Karnevalist ausfüllte. Das bewirkte seinen großen Erfolg. Er musste aber zwangsweise mit seinen ersten politischen Reden anecken, insbesondere seit die Nationalsozialisten das Sagen hatten. Sie verbot jede Kritik, verschonten den inzwischen bekanntesten deutschen Karnevalisten aber lange, wohl aufgrund seiner in ganz Deutschland verbreiteten Berühmtheit. Karl Küpper zeigte, dass es durchaus möglich war, die Herrschenden zu kritisieren. Er war jedoch in Köln der einzige, der dies in dieser Konsequenz durchhielt, trotz Repressalien, körperlicher Gewalt und dem 1939 verhängten Rede- und Versammlungsverbot. Er widerlegte somit die These, dass Kritik im NS-Regime nicht möglich war.

Dr. Fritz Bilz, Historiker, Autor mehrerer Monografien sowie zahlreicher Aufsätze mit Schwerpunkt Nationalsozialismus und Sozialgeschichte des 19./20. Jahrhunderts, zuletzt einer Biographie des Karnevalisten Karl Küpper.

Ort: Kölnisches Stadtmuseum, Zeughausstraße 1, 50667 Köln  
Eintritt: 5 Euro

\*\*\* (Begleitprogramm zur Sonderausstellung)

Abbildung: Küpper  
Copyright: Gerhard A. Küpper



**26. Januar 2011, 20 Uhr (Premiere)**  
**„DER STEIN“ von Marius von Mayenburg**  
Eine Produktion von ensemble 7

mit Christiane Bruhn (Kölner Theater Ehrenpreis 2011), Bettina Muckenhaupt, Maren Pfeiffer und Susanne Krebs

Regie: Rüdiger Pape  
Ausstattung: Regina Rösing  
Technik: Felix Rabin



Ein Haus in Dresden. Bis 1935 ist es im Besitz einer jüdischen Familie. Dann gelangt es in den Besitz einer Familie, die dort den Nationalsozialismus und das Ende des Zweiten Weltkrieges erlebt. Während der russischen Besatzung fliehen sie in den Westen. In den Zeiten der DDR besucht die Familie ihren einstigen Besitz und trifft auf die neuen Bewohner, bis sie schließlich nach der Wende ihr Eigentum zurückfordern, die alten Bewohner herausdrängen und in „Ihr Haus“

zurückkehren. Der Autor verwebt raffiniert verschiedene Zeitebenen: 1935, 1945, 1953, 1978, 1993. Die zentrale Figur ist Witha, die 1935 das Haus mit ihrem Mann unter fragwürdigen Umständen übernimmt. Es ist ein Stück über die Zeitläufte, über Lüge und Verdrängung. Auf eindringliche Weise wird deutlich, dass die Geschichte bis in die Gegenwart hineinwirkt und dass es mitunter drei Generationen braucht, um die Wahrheit ans Licht zu bringen.

„DER STEIN“ wurde 2008 bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt.

Im ensemble 7 haben sich engagierte Theaterleute aus drei Generationen zusammengefunden, die auf das Stück „DER STEIN“ gestoßen sind und aus purer Überzeugung diesen wunderbaren Text dem Publikum zugänglich machen wollen.

Gefördert von der Stadt Köln

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: 15 Euro, erm. 10 Euro

weitere Termine:

28. und 29. Januar 2012, 20 Uhr

2. 3., 4., 5., 10., 11., 12., 23., 24., 25. und 26. Februar 2012, jeweils 20 Uhr

Abbildung: Ensemble

Copyright: Rüdiger Pape

**31. Januar 2012, 19 Uhr**

**Karneval in der NS-Zeit — ein kölsches Tabu-Thema**

Werkstatt-Gespräch mit Carl Dietmar



„Wir haben uns nie mit den Nazis eingelassen!“ Das behaupten manche Karnevalisten bis heute. Man habe sich in der NS-Zeit, so wurde lange Zeit argumentiert, immer gegen die Gleichschaltung wehren können, braunes Gedankengut hat – nach offizieller Lesart – im Kölner Karneval nie eine Rolle gespielt. Nach dem Krieg ist es den Karnevalisten in der Tat gelungen, ihre Rolle während des Dritten Reichs zu verharmlosen und zu verschleiern – sie schafften sogar, sich als Widerstandskämpfer

zu präsentieren.

Erst angesichts neuerer Forschungen und Erkenntnisse räumte man dann nach und nach ein, sich unter Druck der Nazis den politischen Verhältnissen angepasst zu haben.

Der Historiker und Journalist Dr. Carl Dietmar, Autor mehrerer Köln-Bücher, resümiert (auch aufgrund eigener Erfahrungen), wie man in Köln lange Zeit mit dem Thema umgegangen ist – ein „Werkstatt-Gespräch“ über ein kölsches Tabu-Thema.

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: 4,20 EURO, erm. 1,80 EURO

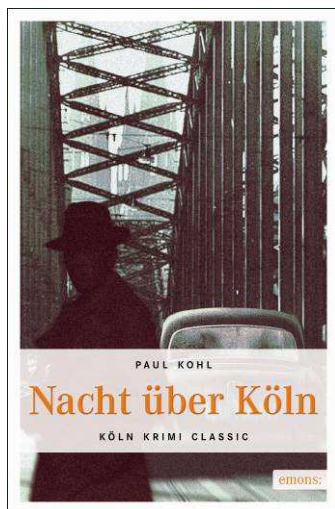
Bild: Antisemitisches Stereotyp gegen Ostjuden als Kinderkarnevalskostüm, 1938.

Copyright: NS-DOK

**9. Februar 2012, 19 Uhr**

**„Nacht über Köln“**

Lesung mit Paul Kohl



Köln 1955: Die Leiche eines prominenten Bauunternehmers wird in der Baugrube des neuen Opernhauses entdeckt. Selbstmord, entscheidet die Kripo und beschließt, nicht zu ermitteln. Da taucht ein Kriegsheimkehrer auf und macht eine verhängnisvolle Aussage. Der ehemalige Gauleiter von Köln, der im Hintergrund noch immer die Fäden zieht, ordnet an: Der Mann muss »fottjemaat« werden. Doch da sind der junge Journalist vom Stadt-Anzeiger und der Kriminalassistent, die den Deckel vom Topf der braunen Suppe nehmen.

Paul Kohl hat seinen Kriminalfall im Köln der Nachkriegszeit angesiedelt, die vom Wirtschaftswunder und Nachwirken der NS-Zeit gleichzeitig geprägt war. Spannend, authentisch und detailreich erzählt er seine brisante Geschichte vor

historischem Kontext.

Paul Kohl, Jg. 1937, war Mitte der 1950er Jahre Buchhändler in Köln, heute ist er Hörfunk- und Buchautor und schreibt vorwiegend über zeitgenössische Themen. Paul Kohl lebt und arbeitet seit 1970 in Berlin.

Ort: EL-DE-Haus

Eintritt: 4,20 EURO, erm. 1,80 EURO

Bild: Cover „Nacht über Köln“, Copyright: Emons Verlag Köln

**Führungen durch die Ausstellung gestaltet von Günter Leitner:**

Sonntag, 22. Januar, 11 - 12 Uhr

Führung: Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung

Sonntag, 5. Februar, 11 bis 12 Uhr

Führung: Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung

Sonntag, 26. Februar, 11 bis 12 Uhr

Führung: Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung

Ausstellungsdauer:

18. November 2011 bis 4. März 2012

Kölle Alaaf unterm Hakenkreuz. Karneval zwischen Unterhaltung und Propaganda

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis **18 Uhr**, Sa, So & Feiertag 11 bis **18 Uhr**  
Jeden 1. Donnerstag im Monat (außer Feiertag) bis 22 Uhr

24., 25. und 31. Dezember 2011, 1. Januar sowie am 20. Februar (Rosenmontag)  
2012 geschlossen

26. Dezember 2011 sowie an den Karnevalstagen vom 16. Februar  
(Weiberfastnacht) bis 19. Februar (Sonntag) und 21. Februar (Karnevalsdienstag)  
2012 ist das Museum geöffnet